

anzuzeigen. Na godes bord 1371, an dem negesten mandaghe na unses herren lichammes daghe.

Gedr. Sudendorf IV, 134 n. 190.

Nr. 304. 1371, August 1.

Ritter Heinrich von Hardenberg, sein Bruder Hildebrand, Knappe und Ritter Heinrich, Heinrichs Sohn bekennen, da die Edelherren Siegfried von Homburg und sein Sohn Heinrich ihnen ein Viertel des Schlosses Gieselwerder, dessen Hälfte sie von den Herzögen von Lüneborch innehaben, für 50 Mark löth. Silbers Hörterscher Währung unter Vorbehalt des Deffnungsrechtes verpfändet hätten, so geloben sie die Rückgabe jenes Viertels nach Rückzahlung der Pfandsomme in Folge einer vier Wochen vorher erfolgten Kündigung. Na gods burd 1371, an sinte Petirs dage ad vincula.

Gedr. Sudendorf IV, 143 n. 208.

Nr. 305. 1371, August 1.

Die in Nr. 304 genannten Hardenberger erklären, da sie den Brief über den Burgfrieden im Schlosse Gieselwerder nicht finden könnten, welchen die Edelherren Siegfried und Heinrich von Homburg von ihnen forderten, so solle derselbe keine Kraft und Gültigkeit mehr haben und wollten sie sich nicht mehr auf denselben berufen. Na gods burd 1371, an sinte Petirs dage ad vincula.

Gedr. Sudendorf IV, 148 n. 209.

Nr. 306. 1372, Juli 8.

Herzog Magnus von Brunswik und Lüneborg macht mit den Herzögen Wenzeslaus und Albert von Sachsen einen Waffenstillstand für die Zeit vom 11. Juli bis 1. August. In denselben schließt er auch Herrn Siegfried von Homburg und dessen Söhne mit ein. Na goddes bord 1372, in sunte Kiliani daghe des heylighen mertelers.

Gedr. Sudendorf IV, 198 n. 282.